

donc que le premier homme fut privé du paradis psychique. Par conséquent une partie des gens obéissant au démiurge n'en fut pas privée comme Adam. Probablement, les gnostiques employaient certaines images et aussi des idées comprenant les aspects de l'espace et du temps pour décrire l'état de béatitude psychique de ceux qui obéissent au démiurge et pour démontrer en même temps qu'elle est l'image de la béatitude suprême, impossible à décrire en utilisant la notion de l'espace et du temps, c'est-à-dire l'image du paradis ⁵⁴.

Conclusions.

Le *Tractatus Tripartitus* tâche de démontrer deux idées en utilisant la notion du paradis. La première est la chute et son résultat qu'est la mort comprise comme manque de connaissance, la seconde est le retour au bonheur primaire. Ici, au premier plan de cette dernière idée, se trouve la notion de la béatitude médiale, psychique, pour ceux qui sont de nature psychique. Cependant l'image du paradis en général, comme celle du paradis du démiurge, est le reflet de l'état de béatitude de Dieu, impossible à décrire mais réel. Toutefois, on pourrait dire que le paradis perdu est l'image et l'annonce du paradis retrouvé. D'une part, *Tractatus Tripartitus* nous présente une interprétation du paradis similaire à celle du christianisme. De l'autre part, considérant la chute de l'homme comme dirigé par la Providence cette interprétation est typiquement gnostique et notamment valentinienne ⁵⁵.

⁵⁴ Cf. A. Böhlig, *Zur Struktur gnostischen Denkens*, New Testament Studies 24 (1978), p. 496—509.

⁵⁵ Cf. U. Bianchi, *Le gnosticisme: Concepte, Terminologie, Origines, Délimitation*; B. Aland (ed.), *Gnosis*, Festschrift für Hans Jonas, Göttingen 1978, p. 38—41.

WŁODZIMIERZ ZAJĄCZKOWSKI

KARAIMISCHE ÜBERSETZUNGEN DES ALTEN TESTAMENT

In dem umfangreichen wissenschaftlichen Schaffen verewigten hochwürdigen Professors Pater Alexius Klawek nehmen die biblischen Forschungen einen hervorragenden Platz ein. Deswegen sei es hier gestattet diesen Beitrag seinem Andenken zu widmen.

Jahrhundertlang hat der biblische Kanon im geistlichen Leben der Karaimen eine sehr beträchtliche Rolle gespielt. Die Übersetzung der Heiligen Bücher des Alten Testaments ist bei ihnen als das wichtigste literarische Denkmal gehalten.

Die wohl ins 12. oder gar in das 11. Jahrhundert zurückreichende Tradition, die karaimische Übersetzung der Bibel, insbesondere aber die des *Pentateuchs* von den älteren Generationen auf die jüngeren Geschlechter mündlich weiterzugeben, hat sich nämlich bis auf den heutigen Tag erhalten können. Denn wenn im karaimischen Gottesdienst beim feierlichen Verlesen der vorgeschriebenen Bibelteile dem Rezitator auch der hebräische Originaltext der Bibel vorliegt, so spricht er ihn doch und zwar auswendig nach dessen karaimischen Wortlaut. Dank dieser uralten Tradition konnte sich auch die karaimische Sprache selbst in ihrem Wortschatz und Wortformen so archaisch erhalten.

Es gibt aber keine einheitliche Tradition, sondern es bestehen da mehrere Richtungen, die nicht unbeträchtlich voneinander abweichen. Überhaupt herrscht im Karäerthum eine große Freiheit in der Auffassung und Deutung der Heiligen Schrift. Jeder Gelehrte übersetzt nach seinem eigenen Gutdünken, ohne sich durch die Autorität seiner Vorgänger leiten zu lassen. Die mündliche Tradition wurde ab und zu auch schriftlich fixiert. Es gibt viele Handschriften mit karaimischer Übersetzung des Alten Testaments. Die meisten davon sind vom jüngeren Datum,

die ältesten stammen dagegen aus dem 16. Jahrhundert (im Dialekt von Halič) und im Dialekt von Troki aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Alle diese Handschriften sind mit hebräischen Buchstaben geschrieben.

Die Notwendigkeit der Veröffentlichung der gesamten karaimischen Übersetzung der Heiligen Schrift des Alten Testaments forderte schon im 1936 J. Prof. Tadeusz Kowalski in seinem Programmaufsatz u.T. *Najpilniejsze zadania karaimoznawstwa* (Die dringlichsten Aufgaben der Karaimenkunde)¹.

Die karaimische Übertragung des Alten Testaments besitzt große Wichtigkeit für die religiologischen Forschungen und besonders für die Turkologie, weil dieses Denkmal sehr umfangreichen und archaischen Wortschatz enthält, der in den alten Türk-sprachen, wie z.B. in *Divān Lügāt at-Turk* Maḥmud Kašgari aus 11. Jh. und in allbekantem *Codex Cumanicus* aus dem Anfang des 14. Jhs., aufbewahrt wurde.

Infolge der zerstörenden Handlungen des letzten Krieges wurden die Karaimen so weit zerstreut, daß eine ernste Gefahr des Verschwindens der vorhandenen Materialien droht. Deshalb kommt eine dringende Aufgabe der Veröffentlichung von aufbewahrten Handschriften mit der Übersetzung der Heiligen Schrift des Alten Testaments an.

Die Orientalische Kommission der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Abteilung in Krakau in richtiger Würdigung dieser Aktion beschloß erwähntes Problem in ihre Forschungspläne einzuordnen und hat den Unterzeichneten mit der Bearbeitung der karaimischen Übersetzung der Heiligen Bücher des Alten Testaments beauftragt.

Während einiger Jahre wurden in wissenschaftlicher Transkription folgende Bücher bearbeitet:

Jesaja, Jeremia, Ezechiel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Hebakuk, Zephania, Haggai, Sacharia, Maleachi, Genesis, Exodus und teilweise *Leviticus*.

Weitere Arbeiten sind im Gange und werden sie noch einige Jahre dauern. Dann wird Frage der Veröffentlichung dieser Übersetzungen aktuell.

¹ Mysl Karaimska XI, 12—23.

LOREN F. BLIESE

BIBLE TRANSLATION FROM SVO TO SOV LANGUAGES IN ETHIOPIA

Bible translation in Ethiopia has expanded considerably since a policy to encourage the separate national cultures was inaugurated by the present socialist government. Restrictions to publishing material in languages other than Amharic and Tigrinya were ended. The Bible Society of Ethiopia and various churches have consequently begun translations in new languages. Twenty-three Ethiopian language projects are in process as of 1980. Most of them are checked by Dr. R. C. Stevenson or Dr. Loren F. Bliese of the United Bible Societies and approved before publication. (See the appended list.)

In this volume in memory of the Rev. Professor A. Klawek, Biblical scholar and promoter of vernacular translation, it is fitting to say a word about language types as they influence translation in the Ethiopian language area.

The two major language types, as characterized by whether the verb is near the beginning or last in the sentence, must be given special attention by translators in Ethiopia. Most of them are working from English with reference to New Testament Greek, Old Testament Hebrew, and possibly Geez. These languages are of the SVO (Subject-Verb-Object) or the similar VSO (Semitic) type with the verb near the front. The Ethiopian translations whether Semitic, Cushitic, or Omotic languages presently being produced are of the SOV (Subject-Object-Verb) type with the verb last¹. (Nilotic Anywa is basically SVO but also has an SOV

¹ Charles Ferguson, "The Ethiopian Language Area" (in:) *Languages in Ethiopia*, Eds. M. L. Bender, J. D. Bowen, R. L. Cooper, C. A. Ferguson; Oxford: London 1976, p. 75.